





# Württemberg.

**Waiblingen a. G., 8. Sept.** („Bin will er werden.“) Ein Bezirksbewohner, der schon einmal Schwefelsäure getrunken hat, um sich das Leben zu nehmen, wollte sich am Markttag vor ein mit Wein beladenes Vehement mit Anhänger werfen, konnte aber von einem jungen Mann noch rechtzeitig daran gehindert werden. Gleich darauf warf sich der Leinwandweber ein Rotorad. Als man ihn auch hier wieder wegzog, wehrte er sich und erklärte, er wolle hin werden. Aber ein junger Mann packte ihn am Kragen und führte ihn ab.

**Stuttgart, 8. Sept.** (Das Kriegervereinswesen in Württemberg.) Die aus dem nunmehr zur Ausgabe gelangten 48. Geschäfts- und Redaktionsbericht des Württ. Kriegervereins für das Jahr 1926 hervorgeht, hat die im Jahr 1924 begonnene Neubelebung des Kriegervereinsgedankens wie in allen dem deutschen Reichskriegerbund „Kriegerbund“ angeschlossenen Landesverbänden, so ganz besonders auch beim Württ. Kriegerbund im Jahr 1926 weitere erfreuliche Fortschritte gemacht. Dies zeigte sich nach außen in einer nicht unbedeutenden Mitgliederzunahme und nach innen in einer Vertiefung des Vereinslebens, das allgemein mit großem Verständnis auf die neuzeitlichen Aufgaben des Bundes eingestimmt wurde. Ende des Berichtsjahres zählte der Bund in 1027 Vereinen 140.057 Mitglieder, darunter 3176 Teilnehmer an den Kriegen 1866 und 1870/71 und 86.821 Kämpfer im Weltkrieg. Zu erwähnen ist besonders die Einführung des Kleinfahrbüchleins durch Bildung von besonderen Schützenabteilungen bei einer großen Zahl von Vereinen. Das Bundesvermögen betrug Ende 1926 einschließlich des Wertes der beiden Kriegervereinigungsheime Herrenwald und Niedernau rund 241.700 Mark und hat infolge außerordentlicher Sparsamkeit in der Verwaltung des Bundes (die Verwaltungskosten betragen nur 11,5 Prozent der Gesamtausgaben) um annähernd 70.000 Mark zugenommen. Der größte Teil (60 Prozent) des eine Mark betragenden Mitgliederbeitrags wurde zu Wohlfahrtszwecken verwendet. 2156 franke und bedürftige Kameraden oder Witwen von solchen erhielten Unterstützung im Gesamtbetrag von 36.845 Mark und 241 Kameraden waren für 311 Tage zum Teil kostenlos, zum Teil gegen mäßige Entschädigung in die beiden Krieger-Erholungsheime aufgenommen. Der Gesamtaufwand des Bundes hierfür betrug 19.170 Mark. Das Heim in Niedernau wurde wesentlich erweitert. Mit Recht kann der Bund auf diese Leistung auf sozialem Gebiet stolz sein. Die nach längerer Unterbrechung erstmals wieder durchgeführte Gesellschaftssteuer ergab einen Reingewinn von rund 31.600 Mark, die lediglich zu Wohlfahrtszwecken Verwendung fanden. Aus dem mit der Württ. Feuerversicherung A.G. abgeschlossenen Empfehlungsvertrag, dem auch auf Antrag von Bundesmitgliedern Versicherungen von Nichtbundesmitgliedern unterstellt werden können, erhielt der Bund eine Vergütung von 5000 Mark, von denen zwei Fünftel den Bezirkskriegerverbänden im Verhältnis ihrer Versicherungsbeiträge zukommen. Als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachtete der Bund noch wie vor die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegerverwundeten und fand in dieser Beziehung hinter keiner anderen gleichartigen Vereinigung zurück. Im Zusammenwirken mit dem Deutschen Reichskriegerbund „Kriegerbund“ wurden von ihm im Berichtsjahr wesentliche Erfolge in Beziehung auf die Verbesserung der Verhältnisse der Kriegswitwen erzielt. Zu erwähnen ist noch besonders die kostenlose Prozedurvertretung der Kameraden beim Württ. Versorgungsgericht und beim Reichsversorgungsgesetz. Mit den übrigen militärischen Vereinigungen vertrat der Bund, soweit es an ihm lag, gute kameradschaftliche Beziehungen und schloß mit einigen eine Arbeitsgemeinschaft zum Zweck einer gemeinsamen Feier vaterländischer Gedenktage. Die Auflage des Bundesblattes, der Württ. Kriegszeitung, hat sich im Berichtsjahr von 21.000 auf 31.650 erhöht.

**Stuttgart, 8. Sept.** (Der Eisenbahnmatematiker Schiefinger.) Ueber die Persönlichkeit des einen der beiden Eisenbahnmatematiker von Leiferde, Schiefinger, erzählt man, daß der im Jahre 1905 in Stuttgart geborene Otto Schiefinger von seinen Bekannten als ordentlicher Mensch geschätzt wird, denn man eine solche Tat nicht zugestanden hätte. Er hat am Stuttgarter Konservatorium Musik studiert und dort auch die Musiklehrerprüfung gemacht. In letzter Zeit war Schiefinger als Musik- und Donatschreiber in Riezern tätig, welche Stelle er aber aus unbestimmten Gründen aufgegeben hat. Bei seinem Weggang erklärte er, daß er seine Mutter, die gegenwärtig in Ostland wohnt, besuchen wolle und zwar wolle er die Strecke zu Fuß über Danmooer und Berlin zurücklegen. Der Vater Schiefingers war etwa 20 Jahre alt und war bis zum Jahr 1919 Mitglied des Dorfbau-Vereins, in welchem Jahr er als Vorsteher an die Synagoge in Ranzburg kam. Dort ist er einige Jahre später gestorben. Seine Witwe kam dann wieder nach Stuttgart, bei der Otto Schiefinger bis Ostern d. J. wohnte.

**Unterriedlingen, 8. Sept.** (Eine Geizige.) Gestern wurde hier die 81 Jahre alte Witwe Kreszentia Jäger zu Grabe getragen. Sie war feinerzeit mit ihrem Mann nach Amerika ausgewandert, wo auch ihre Kinder gut versorgt sind.

## Was mein einst war!

Roman von Fr. Lehne

10

(Schluß des vorherigen)

Stolz! Das mochte wohl sein — den Eindruck hatte Karl Günther auch bei der kurzen Begegnung gehabt! Ein schmales Nasengesicht mit herben Zügen und stolzem, selbstbewusstem Ausdruck; stolz und kühl war auch der Blick der blauen, schwarz umrandeten Augen unter den dunklen geraden Brauen — stolz der feingewölbte blaue Mund — stolz und aufrecht die Haltung ihrer schön gewachsenen, schlanken geschmeidigen Gestalt!

„Erdmüte — herb wie ihr Name, so wirkte auch ihre Erscheinung!“

„Sie waren auf dem Schlosse?“ warf Karl Günther hin, nur, um etwas zu sagen.

Marie nickte eifrig und wichtig.

„Ja, und ich wäre auch heute noch da, wenn der Vater damals nicht krank geworden; die Baronesse hätte mich gern behalten! Dann gingen die Herrschaften auf Reisen, und nachher traf sich's gut mit einer Stelle in Wendenburg! Ich wollte auch mal nach der Stadt — immer auf dem Dorfe konnte ich nicht sein!“

Karl Günther blinnte auf seine Uhr. „Es wird Zeit zum Nüchtern und Melken —“

Er beugte sich, mit seinem Tagewerk fertig zu werden, ehe Jakob Dangelmann heimkam.

Marie hatte ein gutes reichliches Abendessen hergerichtet; sie hatte Pfannkuchen gebacken; einen nach dem andern legte sie auf seinen Teller, bis er nicht mehr essen konnte. Sein Dank und sein Lob machten sie glücklich; aber das, was sie heimlich ersehnte, eine Härtlichkeit, kam nicht. Er blieb nicht drinnen bei ihr sitzen, sondern ging vor das Haus, den Bauer zu erwarten, nachdem er ihr geholfen, das Geschirr abzuwaschen.

In der Inflationszeit kam sie als Witwe wieder in ihre Heimat und bezog von einer Eisenbahngesellschaft eine Rente von monatlich 15 Dollar. Damit leistete sie ein kümmerliches Dasein und ließ sich auch gerne Kleingeldern an Lebensmitteln und Baumaterialien spenden. Bei ihrem Hinscheiden stellte sich aber heraus, daß sie außer einigen kleinen Sparfassen Guthaben auch über einen größeren Betrag von insgesamt 22.000 Mark verfügte, den sie in ihre Kleider eingenäht mit sich herumtrug.

## Baden.

**Hirschheim, 6. Sept.** Am Samstag sollte in Heidelberg die Trennung zwischen einem Mädchen von hier und einem jungen Mann, seines Zeichens Schwärzler, stattfinden. Alles war zur Hochzeit gerichtet, nur eine der Hauptpersonen, nämlich der Bräutigam, fehlte noch. An seiner Stelle trat Samstag vormittag ein Telegramm ein, in dem der anscheinend vielbeschäftigte Bräutigam mitteilte, daß er nicht zur Hochzeit erscheinen könne, weil er — „dienstlich verhindert“ sei. Angesichts dieser dienstlichen Verhinderung des Bräutigams mußten also die Hochzeitsfeierlichkeiten abgefragt werden.

**Heidelberg, 7. Sept.** In der Angelegenheit des Schlierbacher Eisenbahnunfalls hat der Oberstaatsanwalt das Ermittlungsverfahren gegen den Lokomotivführer des Personenzuges, Hüpper, eingeleitet unter der Beschuldigung des Nichtbeachtens des auf „Halt“ gehaltenen Einfahrtssignals.

## Vermischtes.

Das Panzerschiff „Hindenburg“ wieder völlig gesunken. Darin News zufolge ist der Versuch, das Panzerschiff „Hindenburg“ in Saana Flow zu heben, mißlungen. Bei Fortsetzung der Pumparbeiten habe sich das Schiff hart gesetzt, sei wieder voll Wasser gefahren und liege wieder auf dem Meeresgrund. Ein neuer Hebungversuch mit neuen Methoden sei geplant.

Ein rabulierender Gutbesitzer. Seit 1 1/2 Jahren befaßt Major a. D. Eberhard von Ganerin das große Gut Thingeres bei Remmen, das er aber so unrentabel bewirtschaftete, daß innerhalb Jahresfrist etwa 80.000 Mark Schulden auf dem Gute lasteten. Durch Amtsgerichtsbescheid wurde Gutbesitzer Ott von Engen als Pfandverwalter für das Gut bestellt. Als Ott das Gut besichtigen wollte, wurde er zunächst von dem Major tödlich in die Wohnung eingeladen. Dort aber würgte er den Gast mehrmals am Hals, warf in zu Boden, bearbeitete ihn mit den Fingern, gab ihm Kopfnüsse, bis er blutete, und warf ihn schließlich zur Tür hinaus. Wegen den Robbing ist Anzeige erstattet.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 8. Sept.** (Großmärkte.) Kartoffelgroßmarkt auf dem Cronhardtplatz: Zufuhr 700 Ztr., Preis 1.80—1.20 Mark für ein Ztr. — Rohstoffmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 800 Ztr., Preis 5—5.80 Mark für ein Ztr.

**Heilbronn, 8. Sept.** (Weinversteigerung.) Die von der Weinbauerngenossenschaft Heilbronn abgehaltene Weinversteigerung war verhältnismäßig schwach besucht, aber mit Rücksicht auf die zum Ausgrobet genommenen guten Qualitäten, insbesondere in Weißriesling, wurde alles verkauft zu Preisen von 133—136 Mark für Weißriesling-Spitzweine und 130 Mark für Rotweine, je pro hl.

## Neueste Nachrichten.

**München, 8. Sept.** Nach einer Meldung der „N. N.“ aus Salzburg überließen im Büro eines dortigen Fabrikanten zwei Männer die beiden anwesenden Angestellten, bedrohten sie mit Knegeln, leiteten sie und raubten die Kasse, die jedoch nur wenige Schillinge enthielt. Sodann begaben sie sich in ein Uhrengeschäft, wo sie vier Millionen Kronen raubten. Durch das Dazwischentreten der Frau des Geschäftsinhabers wurden die Räuber erschreckt. Der Vollzug gelang es, einen der beiden, einen von Deutschland aus herbeigeführt verfolgten, bereits mit neun Jahren Justizhaus verurteilten Franz Spitz aus Dresden festzunehmen. Der andere Räuber, ein gewisser Karl Spitz, der ebenfalls deutschseits herbeigeführt gesucht wird, warf auf der Flucht seinen Mantel weg, der noch den ganzen Raub enthielt.

**Köln, 8. Sept.** Die diesjährige Parteitagung der Deutschnationalen Volkspartei nahm heute in Köln mit einer Sitzung der Parteileitung ihren Anfang. Die Führer der Deutschnationalen Volkspartei waren schon vollständig erschienen. Reichstagsabgeordneter Ramm, der ebenfalls in Köln eingetroffen ist, ist plötzlich erkrankt und mußte sich in ein Krankenhaus begeben. Graf Wehner berichtete über die politische Lage, über die Frage einer Arbeitsgemeinschaft mit anderen Parteien und über die Frage der Regierungsabteilung im Reich.

**Halle, 8. Sept.** In der vergangenen Nacht wurde ein Beamter des hiesigen Strafgefängnisses auf seinem Kontrollgang durch die Abteilung, wo die Simulanten untergebracht sind, von Ausbrechern überfallen und schwer verletzt. Der wegen Raubmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Raubfuh und ein Mittergänger hatten das Fenster in der Tür eingeschlagen und den schweren Regel zurückgeschoben. Aus einem Suppenstiel hatten sie sich einen Dietrich gefasst, mit dem sie sich die Tür aufschloßen. Zwei Mittergänger, die sich an dem Ausbruch nicht beteiligen wollten, wurden gefesselt

und gebunden. Die Raubfuh den Dienstverwalter des überflüssigen Beamten zu erschicken vermochte, wurden die Ausbrecher von ihnen erlittenen Beamten übermüht.

**Halle a. S., 8. Sept.** Nachdem bereits gegen den früheren Direktor der Hallschen Stadtbank, Berger, im Juni d. J. die Verurteilung wegen Untreue beantragt und eingeleitet worden war, hat die Staatsanwaltschaft nunmehr die Ausbreitung der Verurteilung wegen Beihilfe zur Untreue auf den früheren Bankgeschäftlichen Zieloff und ferner die Ausbreitung der Verurteilung auf beide Beihilfer wegen Betruges, Kundenverleitung und Schenkungsannahme beantragt.

**Magdeburg, 8. Sept.** Den Blättern zufolge wird gegenüber anderen Meinungen der Fluchtversuch Schröders am 14. Heberfall auf den Gefängnisausseher nicht zugleich mit dem Kaufmann Helling zur Verhandlung kommen, sondern erst nach dessen Ableben. Der Antrag der Gefängnisverwaltung, Schröder wegen seines Fluchtversuchs mit 28 Tagen schwerer Ketters zu bestrafen, ist noch nicht eingeleitet. — Der bisherige Vertreter des des Kaufmanns in dem Kaufmann Helling angekündigten Schröder, Rechtsanwalt Hoff, hat sein Mandat niedergelegt. Zum Offizialverteidiger wurde Rechtsanwalt Joseph-Hagenburg bestellt. — Der „Magdeburger Anzeiger“ sind in Nordhausen an späten Abendstunden bis 14. Februar erkannt, von dem vier verurteilt.

**Berlin, 8. Sept.** Bei einer Hochzeitsfeier in Wilmow im Kreis Raugard sank, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, infolge Übergabens der Deckenbänke die ganze Hochzeitsgesellschaft in den Keller. Dabei brach Feuer aus, das die Kleider der Frauen ergriß. Eine Person erlitten schwere Brandverletzungen. Zwei Frauen mußten in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

**Berlin, 8. Sept.** Ein 30 Jahre alter Postkutschknecht wurde wegen Betrugserschlagungen festgenommen. In den vorstehenden Verhören des Berliner Kriminalpolizei, in denen er das Verstecken, das die der Versteckung befragt, begleitete, verschwanden seit April d. J. aufstrebend viele Briefe. Aus anderen verschwand das Geld, das die Arbeiter ihren Schicksal bezeugt hatten. Nach dem Geständnis des Missetätigers hat er ungefähr 1000 Mark erbeutet.

**Berlin, 8. Sept.** In dem Mordverbrechen bei der Reichsbahn ist die Berliner Kriminalpolizei, daß der beschuldigte Kaufmann Krotoschiner heute vorzeitig mit seinem Anwalt bei der Kriminalpolizei erschien und schriftliche in Klausur und richtiger Sprache vorlegte, durch die er seine Unschuld beweisen wollte. Die Vernehmung und Prüfung der Schriftstücke wird geraume Zeit in Anspruch nehmen. Deshalb ist es noch zweifelhaft, obwohl mit der Vernehmung Krotoschiners sofort begonnen wurde, wann eine Entscheidung darüber getroffen werden kann, ob Krotoschiner in Haft genommen oder wieder entlassen werden kann.

**Schwelmünde, 9. Sept.** Die Beamten des Schwelmünder Hauptzollamtes sind einem neuen umfangreichen Spritgeschmuggel auf die Spur gekommen. In der Nacht zum Mittwoch gelang es, zwei Kistenboote mit ein anderes Fahrzeug in dem Lagerfeld festzunehmen, als von den Booten Spirit in einen Kahn verladen werden sollte. Die Boote mit insgesamt 4.500 Liter Spirit wurden beschlagnahmt. Während ein Täter festgenommen worden konnte, sind mehrere andere Beihilfer in der Dunkelheit entkommen.

**Büding, 8. Sept.** Im Straßental im Kanton Glarus, das in vorigen Jahre durch einen der größten Bergstürze bei Ein heimgesucht wurde, hat sich in der Nähe des Dorfes Engal an einem Berg ein Riß gezeigt, der sich täglich vergrößert. Die Felsmaße mit 60.000 Kubikmeter gefährlich. Der Regierungsverwalter von Glarus gebietet durch eine vorläufige Sprengung die Gefahr abzumehren. Schmelz wird indessen von Fachleuten dieser Sprengung widersprochen und dagegen gefordert, sofort den gefährlichen Bergwerksbetrieb an der Stelle einzustellen, das Höhlengebiet des Bergwerks durch Holz zu stützen und die Höhlenräume so gut wie möglich auszufüllen.

## Überführung Webers und Schiefingers nach Hannover.

**Berlin, 8. Sept.** Heute früh wurden Willi Weber und Otto Schiefinger, die den Mordschlag auf den Berlin-Köln-Verkehr verübten, in zwei getrennten Abteilen nach Hannover übergeführt. Kriminalkommissar Weg und Eisenbahnwachungsinspektor Brand mit mehreren Berliner Kriminalbeamten leiteten den Transport. In Hannover werden die Verbrecher dem Oberstaatsanwalt vom Landgericht Hildesheim übergeben. Weiden ist erst jetzt zum Bewußtsein gekommen, wie schwer ihr Verbrechen mit allen seinen Folgen ist. Sie sind jetzt niedergedrückt. Weber behauptet allerdings, daß ihm die menschlichen Folgen der Tat doch schon einmal nahegekommen seien und daß er sogar die Waise gehabt habe, sich selbst der Polizei zu stellen. An die Aufklärung des Verbrechens und ihre Festnahme hatten beide zuletzt nicht mehr geglaubt. Die beiden haben sich übrigens noch einige Tage nach

**Fritz Schumacher, Pforzheim, Leopold-**  
Aeltestes Spezialgeschäft für  
**Kurz-, Weiss- und Wollwaren.**  
Trikotagen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kinderkleider,  
Baby-Artikel, Korsetts, Schürzen, Wäsche, sämtliche Garne,  
Handarbeiten.

Schleifstüde daran. Weinade lieblosend führen seine Finger darüber hin, während seine Blicke sich umherten.

Müchtig übermannte ihn die Erinnerung, der er immer schon ausgewichen. Aber es gab Stunden, wo die Vergangenheit härter war als alles andere — da lebte er in ihr, als sei sie die Gegenwart. Ganz deutlich vernahm sein Ohr das Geknatter der Gewehre, den Donner der Geschütze, das Surren der Flugzeuge — und das Schwerste: das Geschrei, das Geschrei der Verwundeten! Er hatte alles durchgesehen — bis zum letzten bitteren Ende: damals, als es dick: Waisenstiftung! Vom Feinde unbesiegt, dennoch zurückgehen müssen — gab es für einen Soldaten wohl etwas Schlimmeres? Nein, nein, nein!

Er hatte es hinausgeschrien — hatte sich im Übermaß des Schmerzes auf den Boden geworfen, die Hände um den Säbel geklammert — sterben wollte er — diese Schmach vermerkte er nicht zu ertragen!

Was war der Gedanke an den Winter in den Karpathen, an das Brauen von Verdun, an den Schrecken der Sommerschlacht gegen diesen Zusammenbruch alles dessen, was ihm sein ganzes Leben lang als Selbstverwirklichung gegolten!

Er fühlte die ihm anvertrauten Leute, die ihm willig wie in alter Zeit gehorchten, als treuer Führer zurück; er hatte bis zum letzten seine Schuldigkeit getan! Denn groß war sein Pflichtbewußtsein — größer noch als sein Widerwille gegen das, was er dabei erleben mußte — dasheim im Vaterlande, das er so treulich während vier schwerer Jahre mit geschützt! An das Neue konnte er sich aber nicht gewöhnen. Er konnte innerlich keine Beziehungen dazu finden. Er löste alle Verbindungen — er war nun sein eigener Herr! Hart aber war es gewesen, als er zum letzten Male den lieben vertrauten Kopf getroffen, als er dann für immer in den Schrank geschickt — da überwältigte es ihn — er drehte sein Gesicht in den grauen Stoff und schluchzte auf wie ein Kind. (Fort. folgt.)









Oberamtsstadt Neuenbürg.

### 100 R.-M. Belohnung.

erhält aus der Stadtkasse derjenige, welcher die gerichtliche Verurteilung des Uebers des **mutwilligen Generalalarms** in der Nacht vom 5./6. September ds. Jrs. durch Auslagen oder Nachforschungen ermöglicht. Eventuelle Verteilung vorbehalten.

Gemeinderat: Vors. Knodel.

Neuenbürg, 8. Sept. 1926.

### Todes-Anzeige.

Heute früh ist unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Onkel **Christian Spahlinger**, Hausmeister a. D. und Veteran von 1870/71, nach langem, schweren Leiden im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Ernestine Spahlinger.**

Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr.

Neuenbürg.  
Freundlich möbliertes  
**Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
Zu erfragen in der „Enztäler“-Geschäftsstelle.

**Schwarzwald-Führer**  
von **Julius Wais**  
empfiehlt  
**E. Wech'sche Buchhandlung.**

Höfen a. Enz.

### Arbeits-Vergebung.

Zu dem Wohn- und Geschäftshausneubau des Herrn **W. Knöfler**, Uhrmachermeisters in Höfen, habe ich die **Zimmer- u. Schmiedearbeiten, die Eisenerlieferung, Glaser-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-Arbeiten und elektr. Lichtinstallation**

öffentlich zu vergeben.

Die Unterlagen liegen bei mir auf, woselbst Angebote bis **Dienstag, den 14. September** einzureichen sind.

Höfen, den 9. September 1926.

Die Bauleitung:

Fr. Oberst, Architekt und Baumeister.

**Bezirks-Arbeitsamt**  
Neuenbürg.

**Wir suchen**  
einen jüngeren Dienstknecht und ein Dienstmädchen für Hausarbeit und Landwirtschaft.  
Oberamtsstadt Neuenbürg.

### Sand

aus dem Mühlekanal kann abgegeben werden. Liebhaber wollen sich melden an das **Stadtbauamt.**

**Krieger-Berein**  
Neuenbürg.

Wir sehen die Kameraden von dem Ableben des **Krieger-veteranen Spahlinger** in Kenntnis. Sammlung Freitag  $\frac{1}{2}$  3 Uhr im Lokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet die **Vorstandsch.**

**Hand-Datumstempel**

für Kanzleien und Büros sind sofort lieferbar.

**E. Wech'sche Buchdruckerei.**

### Sonderzug und Sonder Schiff

**Wildbad-Konstanz-Bodensee** und zurück am **Sonntag den 12. September.**  
Schluß des Fahrkartenverkaufs: Freitag abend 8 Uhr.

Fahrpreis:	Einfahrt:		Rückfahrt:
12.60 R.M.	4.30 vorm.	ab Wildbad . . . . . an	12.40 nachts
12.40 "	4.34 "	" Calmbach . . . . . "	12.32 "
12.40 "	4.39 "	" Höfen . . . . . "	12.26 "
12.20 "	4.44 "	" Rotenbach . . . . . "	12.19 "
12.00 "	4.51 "	" Neuenbürg Bahnhof . . . . . "	12.11 "
11.80 "	4.58 "	" Birkenfeld . . . . . "	12.00 "
11.60 "	5.06 "	an Brötzingen . . . . . ab	11.50 "

Arnbach.  
Verkaufe ein



**Eber,**  
unter zwei die Wahl, 5 und 8 Monate alt, veredeltes Landschwein, erste Tiere, und ein fettes  
**Schwein.**  
**Adolf Buchter.**



**ERPROBT UND EMPFOHLEN**

FEINKOSTMARGARINE

**Blauband wie Butter**

$\frac{1}{2}$  Pfd. 50 Pf.

Schömburg.  
Schöne freundliche  
**4-5 Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubehör per sofort oder später gesucht.  
Angebote unter **R. H.** an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Schömburg.  
Suche bis 1. Oktober ein tüchtiges, braves  
**Mädchen**  
für Hausarbeit und Service bei guter Bezahlung.  
Näheres Pension Meugel.

Beginn am 10. September

# Wegen Umzug

in den Neubau der Musterausstellung, Leopoldsplatz, Ecke Poststraße

# Großer Ausverkauf

unseres gesamten  
Lagers der Sommer-, Herbst- und Winter-Mode in  
**Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion**  
zu staunend billigen Preisen!

# E. LEDERER & CIE.

WESTLICHE KARL-FRIEDRICH-STRASSE 2

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

**Pforzheim** **Pforzheim**

